

Pippisetta Tag 1

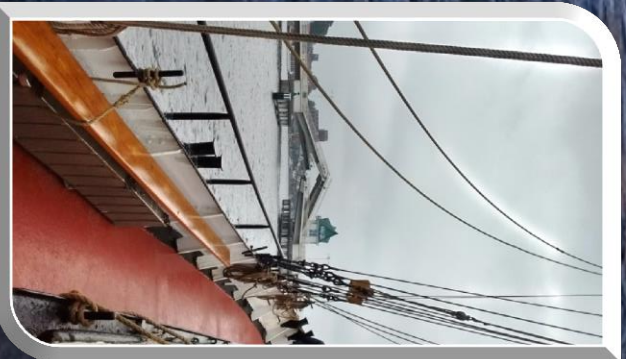
Nachdem am Donnerstag alle angereist und die Einkäufe erledigt waren, konnte es am Freitag losgehen (-segeln).

Zunächst ging es unter Motor gemütlich aus dem Hafen. Doch kaum waren wir aus der Schlei, begannen die Wellen. Es wurde etwas ruppiger und noch eine Stunde mit Motor gefahren; bevor die Segel gesetzt wurden. Schon merkten die Ersten, das Segeln nicht nur Spaß bedeutet, denn Muskelkraft und ein starker Magen waren nötig. Durch das Schwanken wurden sogar ein paar seekrank, einen erwischte es besonders stark.

Nach dem Segelsetzen, konnten die ersten (unter wachsamen Augen) ihre Steuerkünste vielfältigen(Thorpen gab nur ungern seinen Stammplatz ab). Die großen Wellen machten die Sache nicht einfacher, so dass wir nach einer Weile ziemlich abtrieben. Aufgrund dessen, bargen wir die Segel wieder und schalteten den Motor ein. So fuhren wir dann mit Kurs auf Aero. Unterdessen wurde auch der Wellengang weniger, was viele erleichterte.

An der Insel angekommen, sprangen die meisten erleichtert an Land. Anschließend konnten wir erst einmal heiß duschen und danach wurde gegrillt. Unterdessen stockten wir im dänischen Supermarkt noch einmal die Vorräte auf und erkundeten die Insel.

Nach dem Essen gingen alle verdächtig früh schlafen...



Pippilotta Tag 2

Am zweiten Tag durften wir etwas länger schlafen, da noch eine kleine Sightseeing Tour geplant war. Als erstes wurde die Kirche Marstal besichtigt, anschließend ging es dann durch den Hafen und ins Schifffahrtsmuseum. Dort bekamen wir eine exklusive Führung vom Kapitän angeboten. Es ging durch Reihen von Schiffen, Bildern und alten Gegenständen bis hin zu neueren Erfindungen. Nach einem letzten kleinen Einkauf wurde abgelegt.

Bei 3-4 Windstärken und nur kleiner Welle konnte entspannt gesegelt werden. Nur war es lange Zeit nicht klar, in welchem Hafen wir übernachten werden. Zur Auswahl standen ein „normaler“ Hafen oder in Lyo (eine kleine, schnuckelige Insel), dafür aber im Dunkeln. Es siegte die Demokratie für Lyo.

Leider kamen wir tatsächlich erst im Dunkeln an. Trotzdem war noch ein kleines Café geöffnet, wo es Kaffee und Kuchen gab. Wer danach noch neugierig war und den der Regen nicht abschreckte, konnte sich die sehenswerten Grabhügel früherer Zeit, die Mühle oder vieles mehr anschauen.



Pippilotta Tag 3

Am letzten Tag der Fahrt mussten wir, um die Strecke zu schaffen, schon sehr früh (5 Uhr) losfahren. Da nicht alle um diese Zeit aufstehen wollten, erbarnten sich einige freiwillig (viele wollten es unbedingt). Diese wurden dann mit WUNDERSCHÖNEM Meeresleuchten belohnt. Es sah echt schön aus, wie das Wasser leuchtete... Nach den Lichtsignalen der Leuchttürme zu steuern machte fast noch mehr Spaß als am Tag. Mit der aufgehenden Sonne stand nach und nach der Rest auf. Leider mussten wir ohne Licht frühstücken, da die Batterie nicht mehr so viel Reserve hatte. Nachmittags schalteten wir dann den Motor an, damit wir es rechtzeitig in den Hafen schafften. Später gab es wieder die Möglichkeit, typische Pippilotta-Souvenirs zu kaufen. Gegen 13 Uhr erreichten wir den Heimathafen Kappeln.

Hier noch einmal vielen Dank an alle fleißigen Helfer, die ohne Murren organisiert, eingekauft, gekocht, geputzt, abgewaschen, gefegt und gewischt haben.

